

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Der Preis beträgt 10 Pfennig pro Nummer.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.  
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Kapital werden an den Geschäftsstellen der Zeitung...  
Die Redaktion der Zeitung...  
Jeder Kaputt auf Rad...  
Gemeinde - Büro - Konto Nr. 124.

Nummer 28

Mittwoch, den 6. März 1929

28. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Wasserabgabe, Wasserzins.

In Nachfolge eines einstimmig gefassten Beschlusses des Wasserwerksausschusses wird folgendes bekanntgegeben:

Durch das Einrichten von Hausanschlüssen ist für verschiedene Grundstücke die Wasserabgabe unterbrochen. Wegen der Verzögerung der Wasserabgabe wird auf § 11 der Wasserwerkordnung hingewiesen. Nach dieser Bestimmung begründet der Umstand, daß die Wasserleitung zeitweise nicht benutzt werden kann oder die erwartete Wassermenge nicht liefert, keine Ansprüche auf Erlass von Wasserzins oder Schadenersatz. Die Gemeinde ist von ihrer Verpflichtung, die angeschlossenen Grundstücke mit Wasser zu versorgen, beim Vorliegen höherer Gewalt befreit.

Daß die jetzige Frostperiode eine höhere Gewalt war steht außer Zweifel.

Der Wasserzins ist bis 12. jeden Monats an die Wasserwerke zu hinterlegen, er kann nach den für öffentlichen Abgaben bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zwangsweise beigetrieben werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinde ihre Verbindlichkeiten für das Wasserwerk selbstständig voll weiter zu erfüllen hat, jedoch schon dieser Umstand zur Erhebung des vollen Wasserzins von allen Abnehmern zwingt.

Wir erwarten, daß unsere Abnehmer der Zwangslage Verständnis entgegenbringen.

Ottendorf-Okrilla, am 4. März 1929.

Der Gemeinderat.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 5. März 1929.

Selbst Goethe wird durch diesen Winter berichtigt. „Nicht ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen“. Nicht? Die nicht endenwollende Reihe von kalten Tagen trägt sich doch noch schwerer. Erst haben wir Jahre lang nach dem Winter gemurmelt und nun ist mit einem Male der Winter da. „Es ist genug“, gestrenger Herr Winter. Habt Einsehen. Genug der Kälte! Wie viel Jentner Kohlen über das längst erschöpfte Budget sollen wir denn noch verbrauchen? Wie lange sollen wir uns noch schämmerlich schlotternd erheben? Wieviel noch der Schnupfen und Kopfgrippe? Und was stirbt alles von unseren kleinen geliebten Freunden? Die Wälder bergen Trugbitten der Kälte. Wenn es noch ein paar Wochen so weiter geht, wird auch die beste Fege den Wald nicht über den Winter hinweghelfen können. Wie lange werden wir uns noch mit eingefrorenen Wasserleitungen und zerborstenen Dampfschlangen herumärgern müssen? Die Schäden als Folge des langanhaltenden Frostes zeigen sich Tag zu Tag in einem immer größer werdenden Ausmaß. Wohl die größte Sünde ist der in einem recht erheblichen Umfange sich immer noch geltende Wassermangel, den die eingefrorenen Wasserleitungen mit dem nachfolgenden Wasserrohrbrüchen verschulden. Fachleute versichern, daß dies erst der Anfang vom Ende ist, insofern nämlich, als die nun angeforderte Witterung über 0 Grad im Laufe der Woche ein Hochflut von Wasserrohrbrüchen mit sich bringen wird.

Dresden. Bei einem Dresdner Arzt gingen in den letzten Tagen Briefe ein, worin er aufgefordert wurde, für den Brieffschreiber einen größeren Geldbetrag bei dem Postcheckamt einzuzahlen. Bei Nichtzahlung wurde wegen angeblicher Pflichtwidrigkeiten mit Anzeige gedroht. Jetzt konnte der Expresseur von der Kriminalpolizei festgenommen werden, als er im Begriff war, die geforderte Summe abzugeben. Es handelt sich um einen 32 Jahre alten stellenlosen Kaufmann aus Leobischitz in Schleisien, der bereits von verschiedenen Behörden gesucht wurde.

Dresden. Die Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Infolge der bedeutenden Erhöhung der Wagenstandsgelder sind der Reichsbahndirektion wieder genügend Bestände an Kohlenwagen zugeflossen. Die Reichsbahndirektion Dresden hat sich daher zu ihrer Befriedigung veranlaßt sehen können, die Ausnahmemaßregeln wieder aufzuheben.

Meißen. Das Stadtverordnetenkollegium beschäftigte sich mit einem Wohnungsbauprogramm für das Jahr 1929. Es handelt sich um ein Sonderprogramm, das über die bisher jährlich erstellte Zahl von Wohnungen hinaus die Erbauung von 300 Wohnungen im Jahre 1929 will. Die Häuser sollen entstehen im Ortsteil Bohnitzsch an der Großenhainer Straße und am Dierker Weg, wo die Stadt rund 80 000 Quadratmeter Grundbesitz zur Verfügung stellt. Es wird eine geschlossene Siedlung sein mit Wohnungen von 75,65 und 85 Quadratmetern Wohnfläche. Die Baukosten werden 3 Millionen Mark betragen. Der Bau soll am 1. April beginnen. Sämtliche 300 Wohnungen sollen innerhalb eines Jahres bezugsfähig sein. Man hofft, sofort 400 Wohnungssuchende unterbringen zu können, so daß die allerdingendste Wohnungsnot sofort behoben sein würde. Innerhalb der Siedlung sind gemeinsame Waschanlagen, Kinderspielplätze, Planschbecken, Kindergärten usw. geplant. Auch soll jede Wohnung Gartenland erhalten.

Sainten. Auf der Strecke Sainten-Dittersdorf blieb der Güterzug 9996 infolge Schneeverwehung im Schnee stecken und konnte die Fahrt nur mit vier Wagen fortsetzen, während die übrigen nach dem hiesigen Bahnhofe zurückgebracht werden mußten.

Leipzig. Auf dem Bahnhof in Taucha fuhr ein Leerzug beim Rangieren auf einen Packwagen auf, in dem der 63jährige Zugführer Alfred Kohl aus L-Schönefeld und der 48 Jahre alte Hilfsrangierer Gürtler aus Böhritz mit dem Anstaden von Müllkannen beschäftigt waren. Durch den plötzlichen Anstoß, der mit ungeheurer Heftigkeit erfolgte, wurden die beiden Männer aus dem Innern des Wagens herausgedrängt und auf die Schienen geschleudert, wo man sie später mit schweren inneren Verletzungen aufgefunden. Kohl ist bald darauf im Krankenhaus gestorben, während Gürtler schwer krank darniederliegt.

Zwickau. Die Lichtwoche der Stadt Zwickau hat nunmehr ihren Anfang genommen. Wenn auch das Wetter einen kleinen Stich verrückt hat — da einige geplante Ausstellungen dadurch in Wegfall gekommen sind — so ist die Veranstaltung als gelungen zu bezeichnen, wie aus der Anteilnahme der Bevölkerung ersichtlich ist. Auch das Interesse der Geschäftswelt an dem mit der Lichtwoche verbundenen Schaufensterwettbewerb ist sehr gut ausgefallen. Den Abschluß bildet der Lichtball am Dienstag.

Marienberg. Auf der Strecke Marienberg-Ischitz wurde im Hüttengrunde noch rechtzeitig ein Schienenbruch entdeckt. Da die Strecke eingeleigt ist, mußten die Ausbesserungsarbeiten noch in der Nacht bei heftigem Schneesturm ausgeführt werden. Der Zugverkehr erlitt erhebliche Verzögerungen.

Don der Leipziger Frühjahrmesse. Ein Telegramm des Reichspräsidenten. Die Leipziger Frühjahrmesse ist am Sonntag durch eine Begrüßungsfeier auf dem Ausstellungs-gelände eröffnet worden. Der Direktor des Leipziger Messeamtes, Dr. Raimund Köhler, hielt die Ehren-gäste in einer Ansprache willkommen. Darauf nahm der sächsische Wirtschaftsminister Dr. Krug von Ribda das Wort. Ihm schloß sich Reichsarbeitsminister Wissell mit einer Ansprache an, in der er der Frühjahrmesse im Namen der Reichsregierung vollen Erfolg wünschte. Zum Schluß sprach der Leiter der Baumesse, Vaurat Stegemann.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Messeamt ein Telegramm geschickt, in dem er der Frühjahrmesse einen vollen Erfolg wünscht.

### Der Dreßabend.

Reichsarbeitsminister Wissell als Gast. Wie zu jeder Messe, so wurde auch am Sonntag ein Dreßabend in der Harmonie abgehalten. Direktor Boh von der literarischen Abteilung des Messeamtes begrüßte die Ehrengäste, darunter als Ehrengäste u. a. Reichsarbeitsminister Wissell und Vertreter des Handels, der Landwirtschaft und der Technik. Geheimrat Rosenthal hielt eine Ansprache über den Wert der Warenexporte aus Deutschland, über die Notwendigkeit, diese Ausfuhr zu fördern und über die Möglichkeiten, die vorhanden seien, eine solche Förderung zu bewerkstelligen.

Reichsarbeitsminister Wissell führte anschließend u. a. aus, daß man für die deutsche Einfuhr an Nahrungsmitteln und Rohstoffen Fertigerwaren ausführe. In der deutschen Bevölkerung liege besonders die Gabe, Qualitätsarbeiten zu leisten. Diese Qualität werde und den Abzug auf dem Weltmarkt wieder sichern. Es gelte aber auch im Deutschen Reich die Arbeit pfleglich zu behandeln. Wir hätten zwar hohe soziale Kosten, aber wenn wir Qualitätsarbeit leisten wollten, könnten diese nicht umgangen werden. Wir müßten erfragen, was der Krieg an Kraft und Kapital uns genommen habe.

### Der Messesonntag.

Reibungsloser Verkehr. — Eröffnung zweier Meßhäuser.

Gleich zwei Meßhäuser, beide monumentale Neubauten und Schöpfungen zu dem Zwecke, die in der Stadt überall zerstreut gewesenen Ausstellungen der verschiedenen Branchen zu sammeln, zu konzentrieren, konnten am Messesonntag trotz Kälte und vielfacher anderer Hindernisse programmäßig dem Messeverkehr übergeben werden.

Vormittags wurde in der Grimmaischen Straße das neuerbaute geräumige Zuhwarenmeßhaus eröffnet, das der gesamten Zuhwarenbranche Raum bietet, dessen Meßstände fast lückenlos besetzt sind. Es ist beabsichtigt, mit der Zeit die ganze Nahrungsmittelbranche dorthin zusammenzulassen. Die Bauarbeiter wurden in den letzten Monaten durch den ungeborenen Frost erheblich behindert, trotzdem war das Haus zum Eröffnungstage der Frühjahrmesse fertiggestellt.

Spät am Nachmittag wurde dann das Großmeßhaus Peterhof eröffnet. Direktor Hoffmann begrüßte die erschienenen Ehrengäste namens der Messe- und Ausstellungs-Vereinsgesellschaft und gab einen Bericht über das Werden und den Zweck des monumentalen Bauwerks. Zwei erklärte er auch, daß der Messe- und Ausstellungs-Nr. 6. 120 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, das sind 50 Prozent der gesamten Fläche überhaupt, zur Verfügung steht. Der Peterhof ist in der Westseite von zwölf Monaten errichtet worden. Unter den Ehrengästen befand sich auch Oberbürgermeister Lehmann-Königsberg.

Der Messesonntag zeigte schon regen Verkehr in den Straßen, aus dem allerdings Schlüsse auf die Einkaufstätigkeit und die Lebendigkeit des Geschäftes nicht gezogen werden können, weil man ja Einkäufer und andere Messewanderer auf Anblick nicht zu untersagen vermag.

### Sächsische Sportschau.

Fußballstädekampf Leipzig-Dresden 4:1.

Am letzten Sonntag standen sich die beiden Städte-mannschaften von Leipzig und Dresden zum 30. Male im Fußballwettkampf gegenüber. Das Spiel hatte etwa 10 000 Zuschauer in das VfL-Stadion nach Proßtaida gezogen. Die Leipziger gingen sofort energisch in den Kampf und gewannen verdient mit 4:1 Tore. — Dagegen konnte sich der neue nordwest-sächsische Meister Sportfreunde-Leipzig im Privatspiel gegen Guts Muts Dresden nicht durchsetzen und mußte eine empfindliche 1:6-Niederlage hinnehmen.

Der Meister von Mittelsachsen Chemnitzer Ballspiel-Club gewann gegen Bader-Chemnitz mit 4:2, VfL Glauchau gegen Dresdenia-Dresden 5:0, VfL Plauen gegen Vogtland, Ballspiel-Club 3:2.

In Sachsen sind folgende Gau-meister im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine ermittelt worden: In Nordwestsachsen: Sportfreunde Leipzig, in Ostsachsen: Dresdener Sportklub, in Mittelsachsen: Chemnitzer Ballspielklub, in Nordhessen: Sportverein Niesla, in Westhessen: Sportklub Planitz, in der Oberlausitz: Ballspielklub Jitau, im Erzgebirge: Viktoria-Lauter und im Obererzgebirge: Jahn-Bernsdorf.

Falksprunglauf in Johannebergstadt.

Beim Falksprunglauf in Johannebergstadt blieb Walter Glah-Ringentzul hegreich. Er erzielte gleich im ersten Gang eine Sprungweite von 50,1 Meter. Sein gefährlichster Rivale, der thüringische Meister Rednager, sprang ebenfalls 50 Meter, kam aber dabei zu Fall, so daß seine Sprungleistung nicht angerechnet werden konnte. Bei den Jungmännern war Czermak mit 50,44 Meter der Beste.

### Schlachtviehmärkte.

Leipzig, 4. März. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen (168) 33-58, Bullen (367) 30-55, Kühe (376) 30-52, Färsen (50) 40-50, Kälber (541) 50-78, Schafe (656) 54-70, Schweine (2187) 72-91. — Marktverlauf: Rinder schlecht, Kälber langsam, Schafe und Schweine gut.

Dresden, 4. März. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen (169) 32-50, Bullen (303) 30-57, Kühe (372) 25-52, Färsen (85) 42-50, Kälber (809) 55-80, Schafe (727) 50-71, Schweine (3476) 69-80. — Marktverlauf: Rinder und Kälber langsam, Schafe und Schweine mittel.

